Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes

Anna Maria

sowi e für die so zahlreichen Blumenspenden drück en ihren tiefgefühlten Dank aus.

Kollmarsreuthe, 21. März 1878.

Die trauernden Eltern:
Johann Gg. Reinbold,
Emilie Reinbold, geb. Rehm.

Eichen-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert im diesjährigen Holzschlag Nr. 17 am
Donnerstag, den 28. März d. J. Vormittags 9 Uhr
vier Eichstämme, zusammen 4,84 Festmeter messend,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kollmarsreuthe, 20. März 1878.

Gemeinderath.
Bgrmstr. Lupberger.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Leopold Hodel von Nieder-Emmendingen auf Samstag den 23. März angeordnete Fahrnißsteigerung wird zurückgenommen.

Emmendingen, den 22. März 1878.

Haller,
Gerichtsvollzieher.

Steinbruch-Verkauf.

Theilungshalber lassen die Eigenthümer des seither von Herren Busch und Fehr betriebenen in der Mühlehalde, Gemarkung Riegel gelegenen Kalkstein-Bruchs
am Dienstag den 2. April d. J. Nachmittags halb 3 Uhr
im Gasthaus zum Kopf in Riegel, öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Colonial- und Cigarrengeschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, solider und kräftiger junger Mann als Lehrling sogleich oder auf Ostern eintreten.

Freiburg, den 20. März 1878.

C. W. Rossel.

8 Ster **dürres** buchenes Scheitholz,

sowie ca. 20 Zentner Heu und Oehmd hat zu verkaufen

M. Rödel, Lehrer in Mußbach.

Neue Katechismen

sind eingetroffen in

A. Dölter's Buchhandlung.

Ein kräftiger Knabe

kann in die Lehre treten bei

Theodor Nehm, Rothgerber.

Gesangbücher

mit und ohne **Beschläg** für **Confirmanden** sind zu verschiedensten Preisen vorräthig bei

A. Dölter, Buchhandlung
in Emmendingen.

An die grösste und berühmteste

Lohnspinn- und Weberei Schretzheim

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webparthien, ersuchen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf** und **Werg.**

Bahn-Franko-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 6—8 Wochen. — **Die bekannten Agenten der Fabrik Schretzheim.**

Berliner Bürger-Zeitung.

Billigste, interessanteste und mannigfaltigste Berliner Morgenzeitung.

Ihre Eigenartigkeit, das Wissenswerthe gedrängt, übersichtlich und in pikantester Form darzubieten, hat ihr in Berlin, wie auch in der Provinz eine Verbreitung verschafft, die stetig zunimmt.

Freisinnige und unabhängige Haltung, frisches, entschiedenes Gepräge auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Literatur und Theater gehen Hand in Hand mit einem auserlesenen und reichhaltigen Feuilleton, das die besten Namen zu seinen Mitarbeitern zählt. — Die wöchentliche Gratisbeigabe

„Sonntagsruhe"

mit ihren Romanen, Novellen, Preisräthseln 2c. 2c. kann sich den hervorragendsten belletristischen Wochenblättern an die Seite stellen und bildet ein vollkommen selbstständiges Unterhaltungsblatt mit gediegenstem Inhalt. —

Die „Berliner Bürger-Zeitung" erscheint wöchentlich 6mal in größtem Folioformat und beträgt der Abonnementspreis bei sämmtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs nur Mark 4.50 pro Quartal resp. Mark 1.50 pro Monat.

Wegen ihrer Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung ist die „Berliner Bürger-Zeitung" zu Inseraten aller Art vorzüglich geeignet; die fünfgespaltene Petitzeile kostet 40 Pf. — Arbeitsmarkt 30 Pf. — Bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Die Expedition der **„Berliner Bürger-Zeitung"**,
Berlin, SW., Schützenstraße 68.

Für Damen.

Corsetten von 70 Pf. an, **Schürzen** in Moiré, Alpacca und Leinen in jeder Größe von 30 Pf. an, weiße **Unterröcke** und **Hosen** von Mk. 1. 80 Pf. an, **Kragen** und **Manschetten** von 10 Pf. an, feid. **Schälchen** von 20 Pf. an, **Handschuhe** von 30 Pf. an.

Hemden nach Maaß.

Ferner: **Hemden** für Herren und Damen von Mk. 2.— an, **Blousen** in jeder Art von Mk. 1.70 an, **Vorhangstoffe, Chiffon** zu Hemden, **Brusteinsätze, Taschentücher, Hosenträger, Sammtband** und **Seidenband, Strickbaumwolle** und **Einschlaggarn, Knöpfe** und **Besatzartikel,** alles in sehr großer Auswahl und sehr billig empfiehlt

August Weiher,
Freiburg i. B., Schusterstraße 16
neben der Apotheke.

Kassenschränke und Brückenwaagen

in verschiedenen Größen bringt empfehlend in Erinnerung

Christian Schneider
Emmendingen.

Anerbieten.

Ein braves, sittsames Mädchen aus guter Familie, schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft in Diensten gestanden, in allen **häuslichen, Feld-** und **Gartenarbeiten** wohl erfahren, das sich willig und unermüdlich allen Arbeiten unterziehen würde, wünscht sich **auf mehrere Jahre gegen Vorausbezahlung des Lohnes zu verdingen um den Ihrigen rasche Hilfe bringen zu können.**

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eine geräumige schöne Wohnung im Hinterhaus hat sogleich zu vermiethen

K. Roßwog.

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und **Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Damit jeder Kranke
bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug" (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen. — Von dem illustrirten Originalwerke: **Dr. Airy's** Naturheilmethode erschien die **100.** Aufl. **Jubel-Ausgabe,** Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 22. März 1878. Ctr.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Waizen	12	20	12	—	11	50
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	10	—	—	—
Roggen	—	—	9	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	9	50	—	—
Haber	—	—	8	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nr. 37. Dienstag, den 26. März 1878.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten" für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal werden von allen Postanstalten und Postboten angenommen. Neu hinzutretende hiesige Abonnenten erhalten den „Hochberger Boten" vom Tage der Bestellung bis zum 1. April gratis.

Die europäische Bewegung.

II.

Sehen wir ab von dem Leben der Staaten auf die einzelnen Menschen, so begegnen wir einer ähnlichen Bewegung nach Befreiung der natürlichen Selbstbestimmung. Nachdem Europa sich im höchsten Sinn des Wortes monarchisch gestaltet hatte, galt es als Erlaubniß von Oben, irgend ein Geschäft zu gründen, und diese Erlaubiß hatte ihre Vorrechte (Privilegien). Weil sie solche hatte, so waren auch die Anforderungen an Den, der ein Geschäft gründen wollte, sehr hoch. So hatte sich der strenge Zunftzwang gebildet. Dieser Zwang wurde dann im Drang der Befreiung der menschlichen Arbeit zu herb aufgefaßt, und so kam unsere Zeit dazu, radikal das Gegentheil zu wollen und alle Arbeit unbedingt freizugeben. Die Gesetzgebung ist zu gutem Stück den Theorien der freiheitlichen Wissenschaft hierin gefolgt. Hierüber ein Wort. In England konnte leicht die Arbeit entfesselt werden, es hatte eine im Zunft- und Bannzwang verkommene Gewerbthätigkeit Europa's vor sich: ganz Europa und die übrige Welt waren im Absatzgebiet, und so konnte es reich werden. Als Frankreich zur Gewerbfreiheit schritt, gab es keine deutsche Industrie, wohl aber Alles, was Geld hatte, vom Augsburger reichen Kautherrn bis zum Heer der Hofhaltungen hinauf eifersüchtig darauf, nur französische Kleidung, Einrichtung, Küche 2c. zu haben. Deutschland ist allerdings in der Gewerbthätigkeit und Gewerbfreiheit nachgeritten, aber — nur nachgeritten. Seit der Zollverein aufkam, entwickelte es sich gewerblich; aber es hatte kein Europa als industrieloses Absatzgebiet vor sich, es hatte sich emporzukämpfen gegen eine unterm Schutzzoll *erstarkte* Industrie der andern Staaten. Dazu kommt für Deutschland ein anderes ehrenwerthes aber *störendes* Element. Keine Nationalität der Welt (außer der jüdischen und wohl arabischen) hat solche Fülle der entwicklungsfähigen Kräfte. Bei unserer ungemein ausgedehnten Möglichkeit, Schulbildung zu erlangen, eignet sich eine übergroße Menge diese Schulbildung an, und strebt dann, sich gewerblich niederzulassen. So stört sich das Gleichmaß der Kräfte, die sich der Gewerbsthätigkeit widmen und jener, die den Ackerbau treiben. Diese Störung des Gleichgewichts dieser zwei Träger des öffentlichen Wohlstandes wird gefährdet durch die fast unbedingte Niederlassungsfreiheit. So entvölkern sich die Landorte; dadurch wird die landwirthschaftliche Hülfsarbeit zu theuer und die Landwirthschaft unrentabel. Umgekehrt überhäufen sich die gewerbsthätigen Kräfte; die Städte schwellen riesig an mit Gewerbtreibenden. Und da fragt es sich: wer will alle diese Gewerbserzeugnisse kaufen, die mit Hülfe der Maschinenarbeit jetzt tausendfach zu viel produzirt werden? Das Absatzgebiet Deutschlands ist zu klein: das ist unser Verhängniß. Hätten wir ein nicht producirendes, nur verbrauchendes Hinterland von 100 Millionen, so stände es viel anders! Angesichts der Thatsache, daß wir dieses nicht haben, sind noch zwei Unglücksquellen hinzugetreten. Die erste ist der aufkommende Geist: eine Masse unserer jungen Leute, in Handel und Gewerb, kommt in der Welt herum, namentlich in Amerika, und gewöhnt sich dort an das „schnell reich werden", gehe es wie es gehe! Der Arbeitssinn unserer Väter, das ganze Leben „dem rothen Chrützer no" zu erwerben, schwindet; der Jüngling möchte sich nach 10 Jahren als Rentier zurückziehen können von der Arbeit. Von diesem Gedanken getragen haben sich dann eine Menge Fabrikanten 2c. daran gemacht, möglichst lüderliche Waaren zu liefern, um eben nach 10 Jahren als „Rennthier-Couponabschneider" müßig und flott leben zu können. Diesem Unglücksheim arbeitete wieder die deutsche Wissenschaft in die Hand. Die Ideen der Menschenrechte beherrscht Freiheit, Brüderlichkeit aller Nationen. Die Frage, ob die Handelsgesetzgebung des Deutschen Reiches nicht zu viel dieser idealistischen Professorei Rechnung getragen habe, und Deutschland jedes Jahr über 1000 Millionen koste, beschäftigt eben alle denkenden und betheiligten Kreise, und in der Reichsgewalt sind die sorgfältigsten Untersuchungen über diese Frage angeordnet. Einsender gehört zu denen, die die deutsche freihändlerische Handelsgesetzgebung mit Bezug auf das Verhalten des Auslandes für durchaus verfehlt halten, ohne sich ein zuständiges Urtheil anmaßen zu können. Ich will nur hervorheben, wie furchtbar ernst die Frage ist, ob man aus den Beschränkungen des Mittelalters heraus so gerade in den Gegensatz übertreten könne. Jede Freiheit muß ihre Schranke in der Rücksicht haben, daß der Freiheit unfähige Elemente Bevormundung nöthig haben, damit ihre zügellose Freiheit nicht der Allgemeinheit zu Schaden gereiche.

Die Orientalischen Angelegenheiten.

„Es wird zu Stande kommen — es wird nicht zu Stande kommen," das ist das Thema mit dem Grethchen Clio sich beschäftigt. Der Congreß ist gesichert, jubeln die Blätter heute, er kommt nicht zu Stande, jammern sie morgen; so gehts in holdem Wechsel schon seit Wochen und noch immer ist die definitive Entscheidung nicht näher gerückt, noch immer ist eine Verständigung zwischen den Mächten nicht erfolgt.

Die Differenzen zwischen England und Rußland über die Congreßvorfragen sind noch nicht beglichen, man scheint sich aber doch gegenseitig zu nähern. Das britische Kabinet erklärt nunmehr ausdrücklich, es verlange nicht die Vorlage des ganzen Präliminarvertrages zur Annahme oder Ablehnung der einzelnen Artikel durch Abstimmung, die bei einem Congreß nicht üblich sei, sondern blos zur Discussion darüber, welche Paragraphen europäischen Character besitzen und welche nicht. Inzwischen ist auch der zweite englische Bevollmächtigte zum Congreß ernannt worden und zwar in der Person des Herrn Kemball, des ehemaligen, von den Russen bestgehaßten englischen Militär-Attaché in Armenien. Wir wissen nicht, welche Aufnahme diese in Petersburg finden wird. Die eine Ueberzeugung indeß vermögen all' diese kleinen Differenzen nicht zu erschüttern, die Ueberzeugung, daß sie nicht kräftig genug sind, das Zustandekommen des Congresses zu hindern.

* * *

Rußland und Rumänien. — Die „Morning-Post" schreibt: General Ghika, der rumänische Gesandte in Petersburg, führte jüngst eine höchst wichtige Unterredung mit Fürst Gortschakoff über Bessaraben. Der Reichskanzler bediente sich bei der Gelegenheit folgender Worte: „Trotz Eures Geschreies zu Hause und im Auslande ist der Entschluß Rußlands unabänderlich. Rußland wird diese Frage nicht dem Congreß unterbreiten. Es würde eine Beleidigung für den Kaiser sein. Wenn eine andere Macht versuchte, dieselbe vorzubringen, würde Rußland dem Vorgehen nicht Vorschub leisten. Nur mit Euch selber wollen wir unterhandeln, und wenn wir Euch nicht zur Nachgiebigkeit bringen können, werden wir Bessarabien mit Gewalt nehmen; und wenn Ihr versucht uns mit Gewalt entgegenzutreten, dann wehe Euch." Diese Aeußerungen fielen in einer Audienz, die General Ghika nachgesucht hatte, in Folge der harten Aeußerungen, die der Kaiser ihm gegenüber gebraucht hatte. Er hatte dem General nämlich die Undankbarkeit der Rumänen vorgeworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. Von allen zahlreichen Ministerkrisen ist ganz feststehend nur Camphausen's Rücktritt. Nach einer Versöhnungsscene im Reichstag hielt Camphausen einige Tage sein Verbleiben im Amte noch für möglich. Am Dienstag faßte er den Entschluß, auf seiner Entlassung zu bestehen und seitdem ist es zu neuen Conflikten zwischen ihm und dem Reichskanzler gekommen. Fürst Bismarck erklärte in einem Ministerrath, er müsse durch neue Steuern 300 Millionen Mark für das Reich erhalten.

Camphausen erklärte dies für unmöglich, worauf der Reichskanzler etwas gereizt entgegnete, so müsse er sich an einen Andern wenden. Camphausen antwortete hierauf, dazu werde auch ein Anderer schwerlich im Stande sein, und diese Ansicht wird auch von den national-ökonomischen Autoritäten getheilt. Die Ertragsfähigkeit eines Volkes gleiche einem Faße Wein; ob man nun ein größeres oder kleineres Loch in dasselbe bohre, oder auch viele, es könne nicht mehr herauslaufen, als darin sei.

Schwurgericht.

Freiburg, 21. März. Anklage gegen Johann Georg Kropf von Fischenberg wegen Mordversuchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Vorsitz: Gr. Kreisgerichtsrath Dr. Kern; Anklage: Gr. Staatsanwalt v. Berg; Vertheidiger: Referendär Wagner. Die Wittwe des Christian Krepper in Buchheim, Magdalena geb. Dischinger, welche in den Nachbardörfern ihres Heimathortes mit verschiedenen Gegenständen Handel treibt, verweilte am Donnerstag den 27. Dezember v. J. zu diesem Zwecke in Eichstetten. Nachmittags gegen 4 Uhr machte sich ihr 12jähriger Knabe Sylvester Krepper auf den Weg, um der Mutter gegen Eichstetten entgegen zu gehen. Bevor er Neuershausen erreichte, holte den Knaben ein fremder, ebenfalls von Buchheim herkommender Mann ein, der wie ein Müller in Hellgrau gekleidet war, auch einen hellgrauen Hut trug, in der Hand einen Regenschirm ohne Griff und die Hosen in den Stiefeln stecken hatte. Während der Fremde seinen Weg in derselben Richtung mit dem Knaben fortsetzte, stellte er an diesen nacheinander verschiedene Fragen, wohin er gehe, was die Mutter treibe, ob sie viel Geld vom Handel heimbringe, ob er auch Taschengeld von ihr bekomme. Beim Passiren des Dorfes Neuershausen kamen sie miteinander an verschiedenen Personen vorbei, so auch an Jos. Ehret, welcher denselben Fremden Tags zuvor, den 26. Dezember v. J., in der Wirthschaft des Bierbrauers Weiß in Riegel getroffen hatte. Als Sylvester Krepper auf die etwa 20 Minuten von Neuershausen entfernte Dreisambrücke gekommen war, packte plötzlich der Fremde den vor ihm hergehenden Knaben mit beiden Händen hinten am Kreuz an den Hosen und warf ihn über das Brückengeländer hinunter in's Wasser. Vor Schrecken unfähig zu schreien, fiel der Knabe vorwärts auf die Kniee und Hände. Obwohl das Wasser ihm über dem Rücken zusammenfloß und ihm die Kniee schmerzten, setzte er sich in Bewegung, watete an's Ufer und lief Neuershausen zu, ohne jedoch Lärm zu machen, aus Angst vor dem Fremden, den er jedoch weder sah, noch ihm nachlaufen hörte. Die Wittwe Krepper hatte zur Zeit der Dämmerung Eichstetten mit einem Schiebkarren und im Besitze von 14 M. verlassen. Unterwegs hatte sich ihr der 12jährige Sohn des Alois Schmitt von Neuershausen angeschlossen. Als sie in die Nähe der Dreisambrücke kamen, gewahrte die Wittwe auf derselben in dem bereits eingetretenen nächtlichen Dunkel eine menschliche Gestalt, welche jedoch bei ihrer Annäherung plötzlich hinter dem Brückenpfeiler verschwand, nachher aber, nachdem die Frau und der Knabe die Brücke passirt hatten, auf derselben wieder zum Vorschein kam. Bei ihrer Ankunft zu Hause fand die Wittwe Krepper ihren Knaben noch an allen Gliedern zitternd, obwohl er bereits die Kleider, die völlig durchnäßt waren, gewechselt hatte. Derselbe mußte einige Tage das Bett hüten und hatte etwa 8 Tage lang blaue Male an den Knieen, sonst trug er keinen Schaden davon. Am 6. Februar d. J. erkannten 3 Zeugen im Sonnenwirthshause in Neuershausen in einem Manne, der in die Wirthsstube eintrat und einige Zeit da verweilte, sofort denselben Fremden, den sie am 27. Dezember an der Seite des Knaben Sylvester Krepper an ihnen vorüber gesehen passiren hatten. Er trug dieselbe Kleidung mit Ausnahme des grauen Hutes, den er mit einer Pelsmütze vertauscht hatte und hatte wieder denselben Regenschirm bei sich. Bei der wie zufällig wiederholten Aeußerung eines Anwesenden, da draußen gehe ein Gendarm vorbei, wurde der Fremde unruhig und als ein inzwischen herbeigerufener Gendarm in die Stube trat, erblaßte er sichtlich. Die ihm abgenommenen Legitimationspapiere ergaben, daß deren Inhaber der übel berüchtigte Müller Johann Kropf von Fischenbach, Amts Schopfheim sei. Derselbe wurde sofort nach Buchheim geführt, um dem Sylvester Krepper vorgestellt zu werden, welcher ihn auch sogleich als denjenigen Mann wiedererkannte, der ihn am 27. Dezember v. J. von der Brücke herabgeworfen. Auch andere Personen erkannten ihn mit Bestimmtheit als denjenigen, den sie an jenem Tage mit dem Knaben durch Neuershausen gehen sahen. Auf dem Transporte hierher machte Kropf nicht nur den Versuch, dem ihm begleitenden Gendarmen zu entfliehen, indem er von der Straße ab etwa 200 Schritte in den Wald hinein lief, sondern er widersetzte sich auch mit Gewalt den Gendarmen, indem er gegen dieselben, als sie ihn wieder einholten und festnahmen und ihn schließen wollten, um dies zu verhindern mit Händen und Füßen um sich schlug. Die gegen Kropf erhobene Anklage nimmt in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung an, daß derselbe in der Absicht die Wittwe Krepper zu berauben, mit Ueberlegung den Entschluß gefaßt, zunächst den ihm als Zeugen seines beabsichtigten Verbrechens lästigen Knaben aus dem Wege zu räumen, und daß er mit Ueberlegung diesen Entschluß, den Knaben zu tödten, auch auszuführen angefangen habe, indem er den Knaben von der zwölf Fuß hohen Brücke in die Dreisam stürzte. Zu dieser Annahme führen nicht nur die äußern Umstände des Falles, sondern auch die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten, welchem eine solche That wohl zuzutrauen ist. Der Angeklagte ist jetzt 32 Jahre alt, evangelischer Confession, vermögenslos, ist polizeilich mindestens schon 7mal, und wegen folgender Verbrechen bereits gerichtlich bestraft: 1866 wegen Körperverletzung mit 1 Jahr Arbeitshaus, 1868 wegen Diebstahls mit 3 Monaten Kreisgefängniß, 1869 abermals wegen Diebstahls, 1870 wegen widernatürlicher Unzucht mit 1 Jahr Arbeitshaus, 1873 wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahls mit 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, 1875 wegen eines gewaltsam verübten Verbrechens wider die Sittlichkeit mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und Johann Georg Kropf wurde wegen versuchten Mords und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gesammtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Damit war der 11. und letzte Fall der Tagesordnung erledigt.

Aus dem Amtsbezirk.

* **Emmendingen**, 23. März. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde hier in herkömmlicher Weise gefeiert und verzichten wir darauf eine nähere Beschreibung der alljährlich wiederkehrenden äußern Anordnungen wie Glockengeläute, Böllerschüsse u. s. w. zu geben.

Beim Festbankett am Abend in der Bierbrauerei Karcher hatte Herr Diakonus Maurer zur Freude der zahlreich Anwesenden den officiellen Toast auf Seine Majestät den deutschen Kaiser übernommen und erledigte seine Aufgabe in bekannter Meisterschaft. Herr Vikar Sachs toastirte auf den Großherzog, Herr Hauptlehrer Wickersheim auf unsern Kronprinz Friedrich und Herr pr. Arzt Schürmayer, Vorstand des Kriegervereins brachte einen Trinkspruch auf das deutsche Volk aus.

Wir schließen unsern Bericht mit den Worten: „Lange lebe unser Kaiser Wilhelm! Heil dem deutschen Kaiser!"

* **Emmendingen**, 23. März. Bei der heute dahier vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeinderaths haben von 212 Wahlberechtigten 92 ihre Stimmen abgegeben. Als Gemeinderath wurde gewählt mit 36 Stimmen Herr Rudolf Hetzel Holzhändler dahier, während 28 Stimmen auf Stadtrechner Weisser, 11 Stimmen auf Gastwirth J. Fuchs und 9 Stimmen auf Schneider Wilhelm Schwörer sich vereinigten. 8 weitere Stimmen zersplitterten sich.

Schöffengericht.

Am 18. d. Mts. fand wieder eine öffentliche Strafgerichtssitzung statt. Schöffen waren hiebei die Herren Julius Roßwog, Färber von Endingen und Georg Weis, Gemeinderath von Börstetten.

Ziegler Franz Dörr von Endingen wurde wegen Sachbeschädigung zum Nachtheil des Alois Enz von Kiechlinsbergen mit 20 Mark Geldstrafe bestraft.

Dienstknecht Joh. Georg Bleiler von Keppenbach wurde wegen Betrugs zum Nachtheil des Benjamin Casper von Hecklingen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Wilhelm Danzeisen Joh. Gg. Sohn von Eichstetten erhielt wegen Körperverletzung des Friedrich Scherzer von dort eine Geldstrafe von 30 Mark.

Friedrich Pracht von Bottingen und dessen Ehefrau Magdalena Hornecker wurden wegen Beseitigung gepfändeter Fahrnisse in eine Gefängnißstrafe von je 10 Tagen verfällt.

Josef Heiny von Reuthe wurde von der Anklage der Körperverletzung des Florian Zehrenbach von dort freigesprochen.

Ebenso Johann Georg Reifsteck, Feldhüter von Nimburg von der Anklage des Diebstahls.

Anmerkung. Wir nehmen hier Anlaß zu folgender Erklärung: Hätten wir nur mit unseren eigenen, nicht mit den Wünschen des Publikums zu rechnen, so würden wir schon um Derer willen, die in der Unüberlegtheit oder Unwissenheit sich strafbar machten, also einen gewissen Grad von Entschuldbarkeit für sich haben, die Veröffentlichung dieser Berichte ganz unterlassen. Da aber das Publikum es wünscht und dieser Wunsch auch ganz gerechtfertigt ist, so werden wir fortfahren die schöffengerichtlichen Urtheile zu veröffentlichen. Aus dem Grunde des gleichen Rechtes Aller aber ersuchen wir dringend, uns fernerhin mit direkten oder indirekten Anliegen um Unterdrückung einzelner Fälle zu verschonen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Aus der Forstdomäne **Theninger Allmend**

Distrikt **Hartholz-Schlag Nr. 14** werden die nachstehenden Hölzer mit einem Zahlungstermin bis 1. Oktober d. J. öffentlich versteigert:

Dienstag den 26. März 1878

37 Ster buchenes, 58 Ster eichenes, 36 Ster birkenes Scheitholz; 40 Ster buchenes, 53 Ster eichenes, 55 Ster birkenes, 180 Ster erlenes Prügelholz, 6 Ster eichenes Rebsteckenholz, 42 Ster erlenes Rollholz, 33 Ster aspenes Prügelholz, 29 Ster Stockholz; und 8000 Stück buchene, eichene und gemischte Wellen.

Mittwoch den 27. März d. J.

26,000 Stück buchene, eichene und gemischte Wellen.

Donnerstag den 28. März d. J.

8000 Stück buchene, eichene und gemischte Wellen, 68 Stamm eichenes Bau- und Nutzholz, 2 Stück buchene, 11 Stück birkene, 5 Stück erlene, 1 Stück ruschene Nutzholz Klötze, 58 Stück eschene und birkene Wagnerstangen und 1 Loos Schlagabraum.

Zusammenkunft jeweils 9 Uhr im Holzschlag zunächst der Wasserer Schweineweide.

Emmendingen, den 15. März 1878.

Gr Bezirksforstei.
Fischer.

Holzversteigerung.

Nr. 136. In den Domainenwaldungen bei Weisweil, im Distrikt **Bechthalerwald Schlag Nr. 4** und in andern Schlägen werden mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. versteigert, am

Donnerstag, den 28. März d. J.

186 Eichstämme mit 130 Festmeter von allen Klassen,
2 Maßholderstämmchen,
4 Ster eichene Schiffsrangen,
20 Ster eichene Scheiter,
110 Ster hagenbuchene, 68 eichene,
7 gemischte, 20 weiche Prügel,
15 Ster eichenes Stockholz, und 3 eichene Wurzelklötze für Metzger,

Freitag, den 29. März d. J.,

12925 buchene, 1900 eichene, 925 weiche und gemischte Wellen,
1225 buchene und Dorn-Faschinen,
3 Loos Schlagraum.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag **Morgens 9 Uhr** im Hiebsschlag zunächst an der Kenzinger-Weisweiler Straße, bei ungünstiger Witterung im Gasthaus zum Prinzen in Weisweil.

Waldhüter Brenner von da zeigt das Holz auf Verlangen vorher vor.

Kenzingen, den 19. März 1878.

Großh. Bezirksforstei.
Maier.

Eichen-Schälrinden-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen läßt

Donnerstag den 28. März d. J. Nachmittags 1 Uhr

im Stubenwirthshause daselbst, das Eichenrinden-Ergebniß im diesjährigen Gabholzschlag, zu ca. 1000 Wellen geschätzt an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Mundingen, den 21. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Ketterer, Bgmstr.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben des **Andreas Lehmann**, Stabhalter in Landeck werden nachstehende Liegenschaften durch Unterzeichneten

Samstag, den 6. April d. J., Mittags 2 Uhr

im Rebstock in Landeck öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

1.

L. B. Nr. 1 b. Eine Behausung mit Scheuer, Stall, Waschhaus, Schweinstall mit 4 Ar 59 Meter Garten, 4 Ar 50 Meter Hofraithe, und 10 Ar 74 Meter Hausgarten unten in Landeck, neben Jakob Marktstahler Wirth Kinder, Vizinalstraße und Johann Georg Steinmann

tax. 3770 Mk.

2.

L. B. Nr. 63. Eine Behausung sammt besonders stehender Scheuer, Stallung, Schweinställe, nebst 3 Ar 97 Meter Hofraithe, 3 Ar 66 Meter Grasrain und 5 Ar 4 Meter Hausgarten oben im Dorf Landeck, einerseits Gemeindeweg und anderseits Wilhelm Marktstahler und das Schulhaus

tax. 2570 Mk.

3.

L. B. Nr. 4092. 78 Ar 65 Meter Wald im Loh, einerseits Lochbauer Kern und Mundinger Gemarkung, anderseits Gemeinde Köndringen und Christian Mösinger und Genossen.

Hiervon die unabgetheilte Hälfte

tax. 1200 Mk.

Sa. 7540 Mk.

Emmendingen, 15. März 1878.

Gr. Notar.
A. Starck.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaft des † Schmiedmeisters **Georg Michael Martin** in Oberschaffhausen lassen die Betheiligten am **Donnerstag den 11. April, Mittags 12 Uhr**

in dem Kronenwirthshause in Oberschaffhausen nachbenannte Liegenschaften auf dortiger Gemarkung der Erbtheilung wegen öffentlich versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

2 Wohnhäuser sammt Zugehör,
3 Stück Reben,
1 Stück Reben und Acker,
6 Aecker und 1 Matte im Anschlag von 9370 Mk.

Eichstetten, 20. März 1878.

Großh. Notar.
H. Forstmeyer.

Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 2 Uhr

werden im Wirthshaus in Landeck, 1/2 Stunde von Emmendingen, versteigert:

Ein paar Zugochsen, vier Kühe, wovon 3 neumelkend, mit ihren Kälbern.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstücks-Pläne von der Gemarkung Bahlingen ist Tagfahrt auf

Dienstag den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr

in das dortige Rathszimmer anberaumt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum ist im Rathhause daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Meßurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze an den Gemeinderath zu Bahlingen abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigebracht werden müssen.

Freiburg, den 18. März 1878.

Bezirksgeometer:
Schmutz.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den **Jakob Kern Eheleuten** in Glasig am

Dienstag den 2. April, Vormittags 12 Uhr

in deren Wohnung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Eine rothgefleckte Kuh, circa 12 Centner Heu, 4 Stück in Eisen gebundene Faß, 500 Stück neue Ziegel, ein Waschzuber, ein Strohstuhl, ein Dunghaufen, ein tannener einthüriger Kleiderkasten, ein tannener Fruchtkasten, ein Butterfaß, ein Leintuch und ein Bettanzug.

Emmendingen am 25. März 1878.

Haller,
Gerichtsvollzieher.

Fahrnißversteigerung

Die Erben des verstorbenen Stabhalters Lehmann in Landeck lassen

Mittwoch, den 27. März Morgens 8 Uhr anfangend,

in dem Wohnhaus durch den unterzeichneten Stabhalter die nachbeschriebenen Fahrnisse öffentlich versteigern, als:

Manns- und Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Tuch, Schreinwerk, Zinn und Küchengeschirr, Fruchtsäcke und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Donnerstag den 28. März Morgens 8 Uhr

wird mit der Steigerung fortgefahren und kommt dabei vor:

Drei Wagen, ein Pflug, zwei eiserne und eine hölzerne Egge, Pferdgeschirr, verschiedene Ketten, 32 Stück Weinfaß von ein bis 14 Ohm haltend, zwei Bottich, ein Branntweinkessel, Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.

Landeck, den 22. März 1878.

Das Stabhalteramt.
Mösinger.

Steinbruch-Verkauf.

Theilungshalber lassen die Eigenthümer des seither von Herren Busch und Fehr betriebenen in der Mühlehalde, Gemarkung Riegel gelegenen Kalkstein-Bruchs

am Dienstag den 2. April d. J. Nachmittags halb 3 Uhr

im Gasthaus zum Kopf in Riegel, öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Colonial- und Cigarrengeschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, solider und kräftiger junger Mann als Lehrling sogleich oder auf Ostern eintreten.

Freiburg, den 20. März 1878.

C. W. Rosset.

Kutscher gesucht,

ein durchaus zuverlässiger jüngerer Mann mit **guten** Zeugnissen zur Führung eines Brodwagens.

Bewerber, die gut mit Pferden umzugehen wissen, wollen sich melden in der

Brodfabrik
in **Carlsruhe**.

NB. Verdienst **sehr** gut.

Für Damen.

Corsetten von 70 Pf. an, **Schürzen** in Moiré, Alpacca und Leinen in jeder Größe von 30 Pf. an, weiße **Unterröcke** und **Hosen** von Mk. 1. 80 Pf. an, **Kragen** und **Manschetten** von 10 Pf. an, feid. **Schälchen** von 20 Pf. an, **Handschuhe** von 30 Pf. an.

Hemden nach Maaß.

Ferner: **Hemden** für Herren und Damen von Mk. 2.— an, **Blousen** in jeder Art von Mk. 1.70 an, **Vorhangstoffe. Chiffon** zu Hemden, **Brusteinsätze, Taschentücher, Hosenträger, Sammtband** und **Seidenband, Strickbaumwolle** und **Einschlaggarn, Knöpfe** und **Besatzartikel**, alles in sehr großer Auswahl und sehr billig empfiehlt

August Weiher,
Freiburg i. B., Schusterstraße 16
neben der Apotheke.

Ein Dunghaufen

hat zu verkaufen

C. F. Bautz, Bierbrauer.

Ein braves, sittsames

Kindsmädchen

wird jetzt oder auf Ostern gesucht. Bei wem zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, von 14 bis 16 Jahren, wird sogleich oder auf Ostern gesucht.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Neue Katechismen

sind eingetroffen in

A. Dölter's Buchhandlung.

In Commission. **Neuheiten in:** In Commission.

Sonnen- & Regen-Schirme

und

Entoutcas

in ganz frischer neu angefertigter Waare (nichts Altes).

Lager noch nie so groß, **Preise** erstaunlich billig.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Heinrich Fuchsschwanz,
22, Ecke der Friedrich- und Merianstraße 22.

Das **Repariren und Ueberziehen der Sonn- und Regenschirme wird rasch und billigst besorgt.**

Gesangbücher,

mit und ohne Beschläg, für Confirmanden sind zu verschiedensten Preisen vorräthig in

Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

L'Interprète

Französisches Journal für Deutsche
mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen.
Sowie nach gleichem, bewährtem Systeme eingerichtet:

The Interpreter

Englisches Journal für Deutsche
insbesondere mit ganz neuer, vervollkommneter Aussprachebezeichnung.
Herausgegeben von **Emil Sommer.**

Erleichtertste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis für jedes der beiden Journale nur 1 Mk. 50 Pf., direct unter Band 1 Mk. 65 Pf. Inserate (à 25 Pf. die 4spaltige Petitzeile) bei dem ausgedehnten, bereits über ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung.

Edenkoben in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Liebig's Kumys-Extract

ist nach Forschungen mediz. Autoritäten **sicheres diät. Radikal-Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Nückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1. M. 50 Pf. excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsanw.: Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthiner-Str. 7. **Die Flacons sind nur ächt, wenn sie mit unserer Firma versehen.** Aerztl. Broschüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.

Verlaufen

hat sich letzten Samstag Nachts ein **brauner Hühnerhund** mit gelben Füßen und weißen Pfoten. Die Marke enthält die Buchstaben L. B. Em.

Um Rückgabe bittet gegen Belohnung unter Warnung vor Ankauf

Leop. Birmelin.

Ein kräftiger Knabe

kann in die Lehre treten bei

Theodor Rehm, Rothgerber.

Eine geräumige schöne Wohnung im Hinterhaus hat sogleich zu vermiethen

K. Roßwog.

Fragliche Matte in Kollmarsreuthe wird **nicht verkauft**, wohl aber vererbt. An wen wird sich später zeigen.

Aufgepaßt.

Neueste Feuerlöschmethode.

Wenn bei einem Bankett oder sonstigen Festlichkeit eine Petroleumlampe durch Unvorsichtigkeit heruntergestoßen wird und explodirt, nehme man mehrere beliebige, vierbeinige Sessel, schmeiße dieselben mit tödtlichem Wurf in die Flamme und was geschieht dann?

Das Feuer wird ruhig weiter brennen, falls man kein erprobteres Löschmittel anwendet.

Gold- und Silber-Curs vom 22. März.

20 Francs-Stücke	16 M.	20--24
Engl. Sovereigns	20 M.	32—37
Russ. Imperials	16 M.	67—72
Ducaten	9 M.	52—57
ditto al marco	9 M.	55—60
Dollars in Gold	4 M.	18—21

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 38. Donnerstag, den 28. März 1878.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten" für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal werden von allen Postanstalten und Postboten angenommen. Neu hinzutretende hiesige Abonnenten erhalten den „Hochberger Boten" vom Tage der Bestellung bis zum 1. April gratis.

Die Orientalischen Angelegenheiten.

Man fängt in sonst sehr optimistischen Kreisen allgemach an, das Zustandekommen des Congresses zu bezweifeln, das Projekt für gescheitert anzusehen. Die officiöse „Nord. Allg. Ztg.", die schwerlich ohne Ordre von oben ein so entschiedenes Dictum riskiren würde, schreibt in ihrer jüngsten Nummer in gesperrter Schrift: „Das Zustandekommen des Congresses ist zunächst kaum mehr in Aussicht zu nehmen." Freilich fährt das freiwillig gouvernementale Blatt dann fort: „doch braucht ein russisch-englischer Krieg wohl nicht als nothwendige Folge der Haltung Englands betrachtet zu werden."

Aber auch diese Anschauung wird nicht allgemein getheilt. Man hält es hier und da kaum noch für möglich, daß alle die englisch-russischen Differenzen, bei welchen bereits der „Ehrenpunkt" eine große Rolle spielt, anders als auf kriegerischem Weg ausgetragen werden können, wenn man sich nicht beiderseits noch in letzter Stunde entschließt, die den Character der Absichtlichkeit an der Stirne tragenden Haarspaltereien aufzugeben. Die Forderung, daß England seine Flotte aus dem Marmara-Meer zurückziehe, ist nur zu leicht in einen Kriegsfall zu verwandeln. England brauchte nur die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Umgebung von Konstantinopel oder vom Bosporus als Gegenforderung aufzustellen und Rußland brauchte das Verbleiben der englischen Flotte im Marmara-Meere mit dem Vormarsche nach Konstantinopel selbst und nach Gallipoli zu beantworten.

* * *

Wie wundersam doch der Friede von San Stefano den Türken mundgerecht gemacht wird. Ein gelehrter Leser übersendet der „Post" eine „möglichst wortgetreue" Uebersetzung eines Artikels der in Smyrna erscheinenden arabischen Zeitung „Akhlear". Der Artikel lautet: „Es gibt nur einen Gott und Mohammed ist sein Gesandter! Dem Schatten Gottes hat es gefallen, den Russen Frieden zu bewilligen! Die Gläubigen wissen, wie die verdammten Bilderanbeter sich empörten, den Tribut verweigerten, zu den Waffen griffen und dem Beherrscher der Gläubigen mit aller ihrer Macht und den teuflischen Künsten der modernen Zeit entgegen traten. Gott Lob! Das gute Recht und die Religion des Propheten haben gesiegt! Unser gnädiger Herr, der Siegreiche, ist diesmal ganz allein als Ueberwinder der ungläubigen Hunde aus dem Kampfe hervorgegangen. Denn nicht wie in früheren Jahren standen ihm seine treue Vasallen, die Engländer, Franzosen und Italiener zur Seite: ganz allein, nur an der Spitze der unzähligen Gläubigen hat er die Empörer bewältigt. Sultan Hamid el Ghazi wollte auch gar nicht die Hülfe der Ungläubigen in Anspruch nehmen, das hätte seinen Ruhm nur befleckt; er wußte im Voraus, daß Gott und der Prophet mit ihm sein würden und sie waren mit ihm! In seiner unbegreiflichen Milde und Barmherzigkeit hat er den unreinen Christenhunden den Frieden, den sie demüthig erbeten, bewilligt. Vernimm es, o Volk der Gläubigen, wieder wird in Frieden die ganze Welt von Stambul aus regiert! Aber hört auch Ihr, Ihr ungläubigen Juden, Christen und Heiden, hört und vernehmet die Schmach, welche er den ungläubigen Rebellen auferlegte: Der Bruder des Beherrschers der Muzku (Russen) soll auf der Stelle mit einem starken Gefolge, bestehend aus den Vornehmsten seiner Armee, nach Stambul kommen und in Staub und Asche vor dem Licht der Welt Abbitte und Buße thun. Der übliche und rückständige Tribut soll dabei entrichtet werden und wenn das geschehen, wird der Beherrscher der Gläubigen in seiner nie versiegenden Langmuth und Milde auf's Neue den Beherrscher der Mosku in seiner Eigenschaft als Statthalter-Vasall seines Landes zu bestätigen. Damit aber nicht abermals Empörung und Widersetzlichkeit ausbrechen kann, hat der Sultan als oberster Herr der Erde befohlen, daß 50,000 Russen als Pfand in seiner eigensten Provinz Bulgarien zurückbleiben. Die übrigen ungläubigen Hunde dürfen nach ihrer Heimath zurückkehren, aber nur, nachdem sie vorher in tiefster Ehrfurcht durch oder bei Stambul vorbeigezogen. So demüthigt der Herr alle die, welche sich gegen den Beherrscher der Gläubigen auflehnen, vernimm es, o Volk der Gläubigen und danke Gott, der immer und immerdar mit den Seinen ist. Gelobt sei Gott, der Einige, und Frieden seinem Gesandten Mohammed! Freilich klingt das eher wie ein guter Scherz!

Eine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

„Lieber Herr Ruhmann," sprach die Mutter, als er aufstand, „Sie haben uns Allen einen frohen Abend gemacht. „Wenn es Ihnen möglich wäre, unserm Vetter zu helfen, würden wir Sie noch mehr als unsern Wohlthäter preisen. — Sie wissen, wie unsere Lage ist, ich bin verlassen mit meinen Kindern, wir haben nichts als die Hoffnung, daß dies Haus einmal wieder im Werthe steigt. Wenn jedoch das Geld zu beschaffen ist, so will ich gern Bürgschaft leisten, so viel ich vermag."

„O, Sie vortreffliche Frau," rief Herr Ruhmann, „Sie haben ein Herz von Gold. Ich werde Alles thun, was ich kann, denn helfen und junge, hoffnungsvolle Männer unterstützen ist mir ein wahres Bedürfniß. Kommen Sie morgen zu mir," fuhr er dann fort, sich zu Währing wendend, „damit wir uns näher kennen lernen. Aber wahrhaftig, da ruft der Wächter schon. Bitte tausend Mal um Entschuldigung, Frau Lory, so lästig gewesen zu sein."

„O, bleiben Sie noch, Herr Ruhmann," sagte die Wittwe.

„Um keinen Preis!" rief er. „Das ist keine Zeit, Damen zu belästigen, Fräulein Marie hat ganz trübe Augen vor Müdigkeit." Er sah in die hellstrahlenden Augen des jungen Mädchens und lachte dann den Chemiker an. „Nicht wahr, Herr Währing, Mariechen ist müde oder sie langweilt sich. Kommen Sie, Herr Währing, wir dürfen keine Minute länger diesen schönen Augen den kostbaren Schlaf rauben."

Der Chemiker schien zu diesem schnellen Abschiede aber nicht die geringste Lust zu haben. Er saß auf seinem Stuhle, die Füße gekreuzt, die Arme über die Brust gelegt und blickte starr in die Flamme der kleinen Lampe, als sei es die Wunderlampe Alladin's, die ihm Alles gewähren könne, was er wünschte. —

Bei der Frage, die Herr Ruhmann that und die fast wie ein Befehl klang, hob er den Kopf auf und schien, ohne aus seiner Stellung zu rücken, eine ablehnende Antwort geben zu wollen, als Marie ihm zuvor kam.

„Sie sind immer gütig und einsichtsvoll, Herr Ruhmann," sagte sie, „wissen stets, was sich schickt und paßt und könnten darin sehr vielen jungen Herren zum Muster dienen. Müde bin ich zwar nicht, aber die Ruhe haben wir Alle nöthig, um morgen frisch und zeitig auf dem Platze zu sein."

„Morgenstunde hat Gold im Munde!" rief Herr Ruhmann.

„Ich werde davon träumen," erwiederte sie.

„Von wem, Mariechen, von mir?" fragte Herr Ruhmann listig mit den Augen blinkend.

„Von wem könnte ich sonst träumen," sprach sie lachend, als von unserm liebenswürdigen Freund und Schützer, der niemals lästig wird?"

Bei diesen Worten stand Währing auf drehte sich rasch um und ergriff seinen Hut.

„Er ist wahrhaftig aufgewacht!" rief das junge Mädchen.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich lästig geworden bin," sagte er, „es soll nicht wieder geschehen."

„So sind die gelehrten Herren," rief Marie lustig, „wenn sie träumen, glauben sie zu wachen, und mit offenen Augen wissen sie Tag und Nacht nicht zu unterscheiden."

„Gute Nacht!" erwiederte er, der Wittwe die Hand reichend. „Lebe wohl, Marie!"

„Wohl zu schlafen, mein vortrefflicher Vetter," antwortete das junge Mädchen, indem sie ihm eine tiefe, spöttische Verbeugung machte.